



www.kinderfastenaktion.de

Was macht die Organisation SEDEC – Caritas Sri Lanka?

Stell dir vor, du lebst in einem wunderschönen Land mit vielen verschiedenen Tieren, einem großen Regenwald und traumhaft schönen Stränden. Dieses Land heißt Sri Lanka. In Sri Lanka gibt es außer dem Regenwald und den traumhaft schönen Stränden auch eine Bergregion mit grünen Hügeln, die über und über mit Teepflanzen bedeckt sind. Wenn so viele Teepflanzen nebeneinander wachsen, nennt man das auch **Teeplantage**. Inmitten der Teeplantagen leben in kleinen Siedlungen Menschen, die man auch **Hochlandtamil*innen** nennt. Das ist ein schwieriges Wort. Es ist aus 2 Worten zusammengesetzt: Hochland meint die Hügel und Berge, also: hohes Land. Und Tamil*innen nennt man die Menschen selbst, die dort leben. Es ist der Name für die Gruppe von Menschen, die alle die gleiche Sprache sprechen und gemeinsame Vorfahren haben. Sie haben ähnliche Bräuche und Traditionen, die sie von anderen Gruppen unterscheiden.

Das Leben der Hochlandtamil*innen ist nicht einfach. Sie leben in kleinen, engen Häusern, in denen es oft kein fließendes Wasser und keine Toiletten gibt. Außerdem gibt es in der Region nicht viele Möglichkeiten zu arbeiten. Die Arbeit, die die Menschen machen können, ist hart und schlecht bezahlt. Zum Beispiel arbeiten sie als Verkäufer*innen, Teeplücker*innen, Taxifahrer*innen oder in den Teefabriken.

Doch warum leben die Menschen überhaupt in den Teeplantagen? Dafür müssen wir ganz viele Jahre zurückblicken. Früher, vor vielen hundert Jahren, wollten die Herrscher von mehreren Ländern in Europa immer größer und mächtiger werden. Deshalb haben sich Männer aus diesen Ländern in große Schiffe gesetzt und sind um die Welt gefahren. Überall, wo sie konnten, haben sie andere Länder erobert und die Menschen, die dort lebten, unterdrückt, also sehr schlecht behandelt.



Zwei Hochlandtamil*innen pflücken Tee.



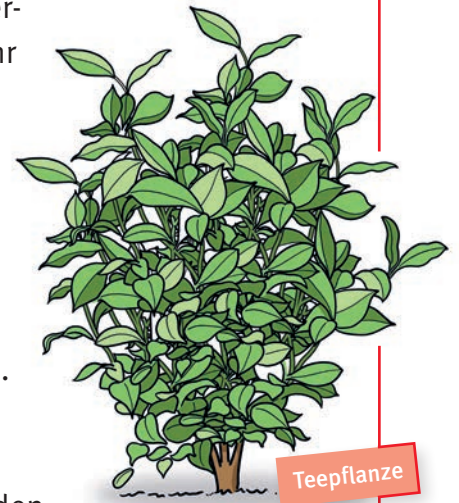
Die Teeplückerinnen bringen den Tee zu einer Sammelstelle, wo die Ernte gewogen wird.



Gewürznelken

Und so kam es, dass Sri Lanka ebenfalls erobert wurde. Erst kamen die Portugiesen, dann die Niederländer und zuletzt die Briten. Alle waren sehr interessiert an Sri Lanka, weil dort so viele besondere **Gewürze** wachsen, die viel Geld einbrachten. Schließlich übernahmen die Briten

vor mehr als 200 Jahren die gesamte Insel und machten Sri Lanka zu einer Kolonie. Das bedeutet, dass die Briten die Kontrolle über die Regierung, die Wirtschaft und die Kultur in Sri Lanka hatten. Die Briten haben die vielen grünen Teeplantagen auf Sri Lanka anpflanzen lassen. Denn viele Briten trinken für ihr Leben gern Tee. Sie brauchten deswegen viele Arbeitskräfte, die den **Tee** ernteten. Und so haben sie aus Indien, dem Nachbarland von Sri Lanka, Frauen und Männer geholt, die den Tee ernten sollten. Die Arbeit war sehr schwer und die Menschen wurden noch dazu sehr schlecht bezahlt.



Teepflanze

Heute, 200 Jahre später, leben viele der Urenkel jener Arbeiter*innen noch immer in den Teeplantagen – mit noch viel mehr “Ur”s, also viele Generationen dazwischen. Das sind die Hochlandtamil*innen, von denen du schon gelesen hast. Viele von ihnen ernten heute keinen Tee mehr und würden gern andere Berufe lernen, doch das ist nicht einfach. Denn die Hochlandtamil*innen haben es auf Sri Lanka sehr schwer. Die Kinder können oft nicht lange zur Schule gehen. Es gibt kein sauberes Wasser und zu wenig zu Essen. Die Krankenhäuser sind oft weit entfernt. Und viele der Hochlandtamil*innen haben keinen Personalausweis. Den braucht man aber, um zum Beispiel ein Konto zu eröffnen oder für bestimmte Jobs.

Einige Menschen finden das unfair. Sie setzen sich dafür ein, dass die Hochlandtamil*innen ein ebenso schönes Leben führen können wie alle anderen auch. Denn sie sagen: **Jeder Mensch besitzt Würde**. Das heißt, jeder Mensch ist gleich viel wert und muss mit Respekt behandelt werden. Die Organisation, die sich für die Menschen in den Plantagen einsetzt, heißt Caritas Sri Lanka-SEDEC, aber wir wollen einfach nur SEDEC sagen.



Vishalini (im blauen Kleid), Kishalini und ihre Mutter vor ihrem Haus.



Devi, eine Mitarbeiterin von SEDEC, spricht zu den Menschen bei einer Versammlung, zu der SEDEC eingeladen hat.



Die Mitarbeitenden von SEDEC fahren fast jeden Tag zu den Hochlandtamil*innen in die Teeplantagen und erklären ihnen, welche Rechte sie besitzen. Denn oft wissen die Menschen gar nicht, dass sie eigentlich **ein Recht darauf haben**, einen Personalausweis zu haben, zur Schule zu gehen oder wählen gehen zu dürfen. SEDEC erklärt ihnen all das und hilft ihnen außerdem dabei, sich zusammenzutun. Denn wenn viele gemeinsam ganz laut eine Veränderung fordern, hilft das mehr, als wenn nur eine Person allein dasteht. Außerdem tut es gut, zu merken, dass man mit manchen Problemen nicht allein ist und sich darüber austauschen kann. Damit geht es den Menschen besser und sie haben mehr Mut und Energie, sich für ein besseres Leben stark zu machen.



SEDEC lädt die Menschen ein, sich über ihre Probleme auszutauschen und gemeinsam Lösungen dafür zu finden.

Die Mitarbeitenden von SEDEC wollen den Menschen außerdem dabei helfen, Geld zu verdienen. Sie bieten dann **Trainings** an, in denen die Menschen Fähigkeiten erlernen können. So beginnen manche, Teppiche zu weben oder Kleidung zu nähen und zu verkaufen, andere eröffnen kleine Läden mit Lebensmitteln, Seife, Shampoo und vielem mehr. Und wieder andere bauen Gemüse an oder halten Hühner, um genug zu essen zu haben.



Bei den Trainings von SEDEC können die Menschen zum Beispiel Nähen lernen.

SEDEC hilft den Menschen, dass sie sich wohl fühlen und selbstbewusst sind. Das ist sehr wichtig. Die Mitarbeitenden kümmern sich aber nicht nur um die Erwachsenen, sondern sorgen sich auch um die Kinder und Jugendlichen. Sie eröffnen **Theater- und Tanzgruppen**, besorgen **Bücher und Spielsachen**. Die können sich die Kinder dann ausleihen. Denn jedes Kind hat es verdient, ein glückliches Kind zu sein!



Die Jugendlichen der Theatergruppe proben für einen Auftritt.